

## **Heimatkundler veröffentlichen Werk von Pastor Johann Möller**

### **Zwölf Pfund Wremer Geschichte**

von Johann Friedrich

Wremen. Die Darstellung der Wremer Geschichte ist vor allem darum so wertvoll, weil sie gründlich recherchiert, umfassend erforscht und verständlich geschrieben worden ist. Der Verfasser, Pastor Johann Möller (1896-1967), hat die „Chronik der Gemeinde Wremen“, wie sie offiziell heißt, im Jahre 1935 angelegt. „Und diese Arbeit hat mir altem Junggesellen sofort viel Freude bereitet“, schrieb er noch kurz vor seinem Tode einem jungen Wremer. Dieses Geschichtswerk über ein Wurster Marschendorf gilt als eine der besten und sorgfältig gegliederten Dorfchroniken Niedersachsens.

Der Rückblick beginnt mit der Namensdeutung des Dorfes Wremen und untersucht die Größe des Ortes in den verschiedenen Jahrhunderten. Die „Wremer in den Wurster Freiheitskriegen“ wird ebenso intensiv behandelt wie das Marktwesen und die furchtbaren Sturmfluten vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Das sind nur einige der vielen interessanten Themen.

Ab 1924 bis 1960 werden chronologische Jahresfolgen geführt. Auffällig ist die Gründlichkeit in der Berichterstattung über das jeweilige Geschehen jener Jahre. Jede noch so kleine Information wird sorgfältig registriert.

Bei der bildlichen und grafischen Dokumentation fallen vor allem die über Wremen in den vergangenen Jahrzehnten erschienenen über 70 Ansichtskarten auf.

Seltenheitswert in ihrem lückenlosen Zusammenhang haben auch die Original-Lebensmittelkarten aus dem Zweiten Weltkrieg. Ferner die Sammlung der zu Beginn des Krieges abgeworfenen Flugblätter aus englischen Flugzeugen, die der Autor persönlich heimlich sammelte. Höchst riskant damals, weil „Besitz von Feindpropaganda“ bei Todesstrafe verboten war. Sorgfältig ausgewählt auch die anderen Illustrationen wie Fotos und Zeichnungen. Kostbar ist auch der gut erhaltene Ausweis aus der Franzosenzeit. Er wurde im Jahre 1812 von dem damaligen Bürgermeister Cappelmann ausgestellt, der in der Franzosenzeit offiziell als „Maire“ bezeichnet wurde.

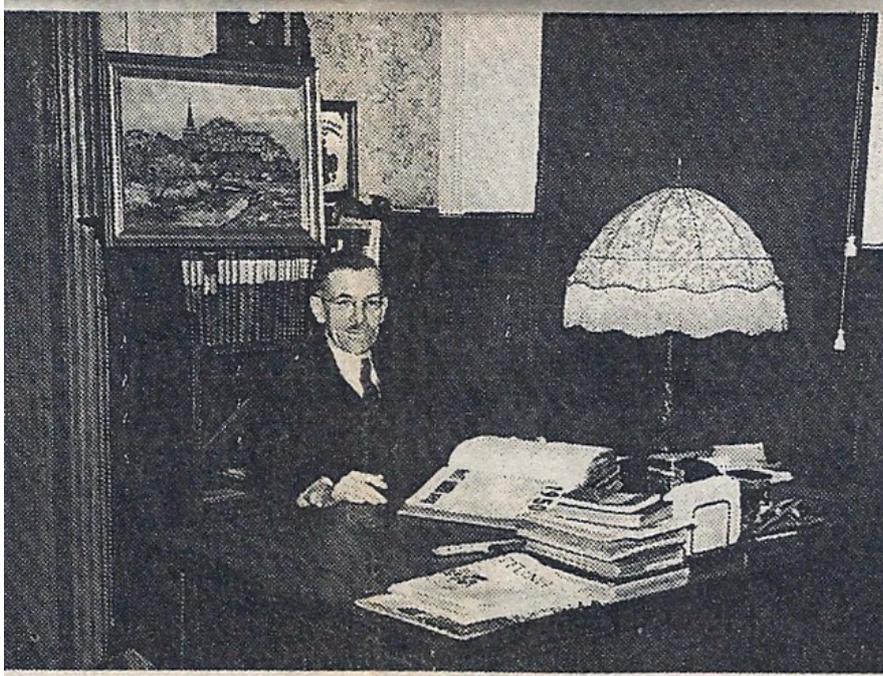
Der grafische Schmuck der Chronik lag dem kunstliebenden Chronisten besonders am Herzen. So bat er in der Zeit des Zweiten Weltkrieges ältere begabte Schüler, Zeichnungen anzufertigen und die von ihm ausgesuchten Initialen zu Beginn der einzelnen Kapitel nachzuzeichnen und farbig zu gestalten. Das gelang nicht immer zufriedenstellend und war manchmal naiv; aber der Pastor hatte an der Mitarbeit der Jugend seine helle Freude. „Alle berühmten Maler und Graphiker fingen so an. Keine Angst, immer weitermachen“, pflegte er lachend zu sagen, wenn dieses oder jenes nicht so recht gelingen wollte.

Seine letzten Berichte schrieb Johann Möller noch im Ruhestand (ab 1952) in seinem Geburtsort Himmelpforten bei Stade.

Die Kapitel des in Leder eingebundenen Original-Mammutwerkes von fast 900 Seiten sind von Pastor Möller oft in langen Nächten fast ausschließlich mit der Hand geschrieben worden und zwar in der damals üblichen für junge Menschen vielfach nicht mehr lesbaren Sütterlinschrift. Das war für die Wremer Heimatfreunde auch ein Grund mit, die Chronik drucken zu lassen (siehe nebenstehenden Bericht).

Diese umfangreiche Chronik eines so relativ kleinen aber geschichtsträchtigen Dorfes

wie Wremen, bezeichnete der Verfasser oft scherzhaft-ironisch als „Zwölf Pfund Wremer Geschichte“. Genau so schwer nämlich ist der dicke Originallederband.



Pastor Möller kurz vor seiner Pensionierung in seinem Wremer Amtszimmer mit der Wremer Chronik. Hier entstand eine Chronik, die zu den bedeutendsten Niedersachsens zählt.



Christel Hörmann mit der gedruckten Wremer Chronik. Die drei Bände wurden von Wremer Heimatfreunden erarbeitet. Sie umfassen insgesamt 1650 Seiten mit über 2000 Bildern und grafischen Darstellungen. Links die handgeschriebene Originalchronik von Pastor Johann Möller. Fotos:jf